

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postverendung:
Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen: (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. Spaltige Zeitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:
Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 39.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 28. September 1895.

10. Jahrg.

Der Anfang der Reformarbeit in der Türkei.

„Hamb. Correspondent.“

Der Großvezier hat an alle Staatsämter der Hauptstadt und General-Gouvernements der Provinzen ein Circular erlassen, dessen politische Bedeutung sich schwer verkennen ließe. Das Rundschreiben lautet: „Wir mußten in Erfahrung bringen, daß sich Staatsbeamte in Ausübung ihres Amtes illoyaler Handlungen schuldig machen, Handlungen, welche sowohl der Ehrbarkeit und Billigkeit als auch der Achtung vor den Staatsgesetzen zuwider laufen. Solche bedauerenswerthen Erscheinungen entsprechen absolut nicht den Intentionen des Sultans, dessen lebhafter Wunsch es vielmehr ist, zu sehen, daß die Gesetze des Staates von allen und für alle mit Sorgfalt und Rechtlichkeit beobachtet werden, daß sie in den einzelnen Fällen gewissenhaft und schnell in Anwendung kommen. Infolge dessen haben sie peinlich darüber zu machen, daß stets mit Gerechtigkeit und Unparteilichkeit verfahren wird, bei Strafe der Absetzung aller Beamten, welche nicht dem allerhöchsten Willen entsprechend handeln. Insbesondere gilt dies für die Functionäre in verantwortlichen Stellungen, welche sowohl die Staatsinteressen als auch die der Unterthanen zu wahren haben. Verantwortlich für die Ausführung dieser Vorschrift sind die Centralverwaltung und die General-Gouverneure. Versäumen jedoch die Vorgesetzten, sei es aus Nachlässigkeit, sei es aus Nachsicht, die Schuldigen ihres Amtes zu entheben, so trifft die Verantwortlichkeit die Vorgesetzten selbst. Ebenso müssen diejenigen Functionäre, welche sich als für den Staatsdienst nicht brauchbar erweisen sollten, entfernt und durch qualifizierte Bewerber ersetzt werden.“

Offen und ehrlich deutet der Großvezier Said Pascha die Mißstände auf, unter denen die türkische Verwaltung leidet: die Willkür und Parteilichkeit, welche durch die Balkischwirthschaft groß gezogen ist, und die Ueberfüllung der Verwaltung mit völlig unfähigen Elementen, die der ungläublichen Protectionswirthschaft und dem Stambuler Effenbitum (d. h. dem Bestreben gewisser Kreise, alle Aemter für sich zu monopolisiren) ihre armselige Existenz verdanken. Am guten Willen, die auffälligsten Mißstände zu beseitigen, fehlt es dem Großvezier, wie er durch das Rundschreiben aufs neue beweist, nicht. Ob er aber das, was sich auf dem Papier sehr hübsch ausnimmt, rasch und in allen Punkten durchführen kann, ist eine andere Frage. Er wird es fertig bringen, wenn man ihm genügend Zeit läßt. Es würde den Stand der orientalischen Frage wesentlich verbessern, wenn sich die europäischen Mächte dem guten Eindrucke nicht verschließen wollten, den der erste Reformschritt zweifellos hervorzurufen berechtigt ist. Erfreulicher Weise scheint man auch in London endlich dahin gelangt zu sein, die bisherige Politik in der armenischen Frage aufzugeben und sich der in Paris und St. Petersburg herrschenden Auffassung anzubequemen.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika und der cubanische Aufstand.

Die lange Dauer des cubanischen Aufstandes und das Anwachsen der Kräfte und Mittel der Insurgenten macht die Vermuthung zur Gewißheit, daß von den Vereinigten Staaten aus den Aufständischen Hilfe gebracht werde. Von Seiten der Regierung der Union geht man endlich jetzt vor, um solche Bestrebungen einzelner Kreise in den Vereinigten Staaten zu unterdrücken. Ein Correspondent eines Hamb. Blattes schreibt dazu aus Washington:

„Es mag dahin gestellt bleiben, ob das Mitgefühl, welches den Freiheitskämpfern auf Cuba in den Vereinigten Staaten vielfach entgegen gebracht wird, berechtigt oder unberechtigt ist. Der Mehrzahl nach gehören die cubanischen Rebellen wahrscheinlich derselben Sorte von Helden an, die in allen spanisch-amerikanischen Ländern von Zeit zu Zeit die Fahne des Aufstandes erhebt. Aber selbst, wenn sie ebenso uneigennützig und opferwillige Patrioten wären, wie George Washington und die meisten seiner Mitstreiter, so hätten doch die Vereinigten Staaten noch immer kein Recht, ihnen offen oder heimlich Vorschub zu leisten. Vor der Hand ist Spanien noch die allgemein anerkannte Herrin der Perle der Antillen, und diejenigen, die sich gegen die spanische Herrschaft auflehnen, müssen nach Recht und Gerechtigkeit von allen Nationen als Rebellen angesehen und behandelt werden. Sie

haben noch nicht einmal eine zeitweilige Regierung eingesezt und können also mit auswärtigen Mächten überhaupt nicht verhandeln und folglich auch nicht als kriegführende Nation anerkannt werden. Aber selbst, wenn sie das durchsetzten, müßten die Vereinigten Staaten noch immer die Gesetze der Neutralität befolgen, wenn sie nicht geradezu die Partei der Aufständischen ergreifen und damit der spanischen Regierung den Krieg erklären wollen.“

Eine gewisse Classe von Leuten in Nordamerika — man könnte sie die Aristokraten der Republik nennen — steht auf dem Standpunkte, daß die Union die Gesetze des Völkerrechtes auch der cubanischen Revolution gegenüber streng und ehrlich befolgen und beobachten solle. Die große Masse des Volkes aber erhebt auf's neue ein Geschrei, daß sich die Bundesregierung mit Schmach bedecke, indem sie zur Unterdrückung eines Freiheitskampfes ihre Hand herbeige und eine abgelegte Monarchie unterstütze. Offenbar ist es aber nicht die Aufgabe der Vereinigten Staaten, auf der ganzen Erde Umschau nach Menschen zu halten, die eine Republik errichten wollen, und dann diesen Menschen beizustehen. Ebenso gut hätte der Zar von Rußland das Recht und die Pflicht, die Ausbreitung der autokratischen Regierungsform zu fördern und jeden Versuch zur Gründung einer neuen Republik mit Gewalt niederzuschlagen. Die französischen Jakobiner haben seinerzeit davon geträumt, die Freiheit über ganz Europa auszubringen, und das Ende vom Liede war, daß Napoleon kam und fast ganz Europa unterjochte. Das amerikanische Volk hat vorläufig noch genug mit sich selbst zu thun, wenn es seine Einrichtungen genügend ausbauen und die demokratische Republik zur Wahrheit machen will. Wollen andere Völker die Monarchie oder die Abhängigkeit von einem Lande abschütteln, dann müssen sie das aus eigener Kraft thun, aber die Vereinigten Staaten von Nordamerika sollten ihnen ebensowenig beistehen, wie den Irländern oder Armeniern, und sie müssen anderen Regierungen dieselben Rechte zugestehen, die sie für sich selbst in Anspruch nehmen.“

Deutschland und Oesterreich.

Die Anwesenheit unseres Kaisers Franz Josef bei den großen deutschen Manövern um Stettin begleitet der „Deutsche Reichsanzeiger“ mit folgender Auslassung:

„Se. Majestät der Kaiser Franz Josef kehrt am heutigen Tage nach Beendigung der Kaisermandöver in seine Staaten zurück. Außer den Theilen unseres Heeres, denen die Ehre geworden ist, unter den Augen des erhabenen Verbündeten unseres Kaisers von ihrer militärischen Tüchtigkeit Zeugnis ablegen zu dürfen, haben in den letzten Tagen Tausende von deutschen Männern und Frauen Gelegenheit gehabt, die ritterliche Gestalt des österreichischen Monarchen an der Seite unseres kaiserlichen Herrn gleich einer Verkörperung der treuen Bundesgenossenschaft zu erblicken, in welcher Oesterreich-Ungarn sich mit dem deutschen Reiche zu einem Bollwerk des europäischen Friedens zusammengeschlossen hat. Möge der hehre Gast aus der Begeisterung, mit der er auf deutschen Boden empfangen worden ist, die Ueberzeugung mit sich fortnehmen, daß die Anhänglichkeit an das befreundete Nachbarland in den Herzen aller guten Deutschen unzerstörbar festgewurzelt ist und daß die Deutschen im Reiche sich mit ihren Brüdern im österreichisch-ungarischen Kaiserstaate Eins wissen in der Liebe und Verehrung, die sie den seltenen Herrschertugenden Franz Josephs entgegen bringen.“

Amtliche Mittheilungen

des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

Meldepflicht der Landsturmpflichtigen.

Nach dem Gesetze vom 10. April 1894, R.-G.-Bl. Nr. 83 und Durchführungs-Verordnung vom 20. August 1894, R.-G.-Bl. 182, obliegt gewissen Landsturmpflichtigen die Verpflichtung, sich beim Gemeindeamte des Aufenthaltsortes im October jeden Jahres und zwar in der Regel persönlich zu melden.

Meldepflicht.

Die Pflicht der Vorstellung erstreckt sich auf alle Landsturmpflichtigen, welche
1. Angehörige des Heeres (Kriegsmarine), Landwehr, Ersatzreserve und der Gendarmarie waren oder
2. Für den Fall der Ausbietung des Landsturmes Widmungskarten erhalten haben.

Alle diese Landsturmpflichtigen, ohne Unterschied, ob zuständig oder fremd, haben sich unter Vorweis des militärischen Entlassungs-Documentes oder eines sonstigen die Identität beglaubigenden Documentes, eventuell Widmungskarte, des Landsturmpasses zc. vorzustellen.

Melde-Commission.

An den durch separate Kundmachung festgesetzten Tagen ist die Meldung durch eine Commission entgegenzunehmen, welche aus dem Gemeindevorsteher oder dessen Stellvertreter, einem Arzte und einem Schriftführer besteht.

Diese Commission hat

- a) die Eintragung der Meldungen,
- b) die Constatirung von Gebrechen zu erwirken.

a) Eintragung der Meldungen.
Die Melde-Commission verfaßt über jeden Erschienenen oder nach § 7 (Durchführungsvorschrift) schriftlich Angemeldeten ein „Landsturm-Meldeblatt“ auf weißem Papier, wozu die Daten aus den beigebrachten Documenten und mündlichen Angaben, beziehungsweise aus der schriftlichen Anmeldung und den zutragenden Documenten entnommen werden.

Die Vorstellung ist den Meldepflichtigen in den Landsturmpässen, in Ermanglung durch Einhandigung des ausgefüllten Coupons zu bestätigen.

b) Constatirung von Gebrechen.

Landsturmpflichtige, welche sich zum Waffendienste oder zu jedem Dienste im Landsturme ungeeignet halten, haben dies bei der Vorstellung zu melden.

Der Arzt untersucht solche Personen soweit, als dies nöthig erscheint und falls der Betreffende, wenn auch nur zum Waffendienste untauglich scheinen sollte, so ist das Gutachten in Rubrik 8, und nachdem solche später einer Ueberprüfung vorgelegt werden müssen, die Nothwendigkeit der Vorführung in Rubrik 9 (Landsturm-Meldeblatt) einzutragen. (Daselbe geschieht, wenn der Betreffende gerne ein Gebrechen nicht angibt, aber offenkundig zum Landsturmbdienste mit Waffen nicht geeignet ist.)

Die Gebrechen, welche die Tauglichkeit zum Waffendienste oder zu jedem Dienste im Landsturme aufheben, sind in der Beilage der Ministerial-Verordnung vom 20. August 1894, R.-G.-Bl. 182 angeführt.

Landsturmpflichtige, die nur zeitweilig erkrankt oder mit heilbaren Gebrechen behaftet sind, unterliegen keiner Untersuchung, ebenso solche, welche wegen ihrer Dienstuntauglichkeit bereits einmal im Superabirirungswege mit einer Bescheinigung oder einem Abschiede betheilt wurden; doch ist dies bei letzteren in Rubrik 8 und 9 (Landsturm-Meldeblatt) zu bemerken.

Verfahren mit den Landsturmbüchern.

Die Gemeindeämter berichtigen auf Grund der Meldeblätter der Zuständigen die eigenen Sturmbücher, merken die bewirkte Meldung in dem Sturmbücher (Rubrik 15) an.

Meldung im Laufe des Jahres.

Außer diesen Meldungen im October haben die mit Widmungskarten Betheilten jede Veränderung ihres Wohnsitzes innerhalb 30 Tagen sowohl dem Gemeindevorsteher des früheren als auch des neuen Wohnortes zu melden, worüber seitens der Gemeinden nach § 10, Durchführungs-Vorschrift, (ohne Einberufung der Melde-Comm.) ein eigenes Landsturm-Meldeblatt (auf gelbem Papier) auszufertigen und die Sturmbücher zu berichtigen ist.

Auf §§ 1, 2, 3, 4, 5, 10 der Verordnung R.-G.-Bl. 182/1894 wird insbesondere aufmerksam gemacht.

Je ein Kundmachungs-Exemplar wird auch dem löbl. k. l. Bezirksgerichte, Steueramte, sowie dem Herrn Eisenbahn-Stationsvorstande vorgelegt werden.

Hinsichtlich der Verwendung der weißen Landsturmbücher wird auf obige Erläuterungen, sowie auf § 5, Punkt 4, und bezüglich der gelben auf § 10, Punkt 2, der Verordnung hingewiesen. Die weißen werden nur bei der Meldung im October, die gelben nur in dem im § 10 vorgesehenen besonderen Meldefällen benützt.

Schließlich wird bemerkt, daß in den Meldeblättern Rubrik „Anmerkung“ bei Jedem zum Ausdrucke kommen muß, ob er bereits im Besitze eines Landsturmpasses ist oder nicht.

Der Zeitpunkt der hieramtlichen Vorstellung wird in der separaten Kundmachung zum Ausdrucke gebracht.

Vom Stadtrathe Waidhofen a. d. Ybbs,
am 25. September 1895.

Der Bürgermeister:
Dr. Plenkner.

Z. 85.960/3898.

Muster-Statut für registrierte Hilfscaffen,

welche ausschließlich die Versicherung von Kranken-Unterstützungen und Begräbnisgeldern betreiben, hat als speciellcs Vorbild für die Einrichtung von Hilfszweigen mit den vorbezeichneten Versicherungszweigen zu dienen.

Auf diese Publication, welche im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei erschienen ist, wird aufmerksam gemacht.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs,
am 23. September 1895.

Der Bürgermeister:
Dr. Plenkcr.

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Kirchenmusik** am 17. Sonntag nach Pfingsten: „Missa in honorem St. Georgii“ von Steger, Oratorium „Stetit Angelus“ von Thielens, „Tantum ergo“, Scuberski.

**** Leichenbegängniß.** Sonntag, ein herrlicher Herbsttag, fand unter ungemein zahlreicher Theilnahme der hiesigen Bevölkerung und Theilnehmer aus Ybbsitz, Opponitz, Rosenau u. das Leichenbegängniß des verstorbenen Herrn Florian Frieß, Kaufmann und Hausbesitzer in Waidhofen statt. Ein Bruder des leider zu früh Dahingeshiedenen, Herr Godfried Frieß, k. k. Professor in Seitenstetten, führte unter Assistenz von 16 geistlichen Herren den Conduet und nahm die Einsegnung der Leiche vor. Das k. k. priv. Bürgercorps, dessen Commandant Herr Florian Frieß lange Zeit war, theilte sich corporativ mit Fahne am Leichenbegängniß und marschirte mit seiner Kapelle vor dem Sarge. Hinter demselben folgten cooperativ mit Fahne der Militär-Veteranen, Gesang-, Schützen- und Gesellenverein. An die Vereine schloß sich nun ein nicht endenwollender Zug von Leidtragenden, unter denen wir bemerkten: Herrn Bürgermeister Baron Plenkcr, Stadt- und Gemeindevorsteher, die Beamten des k. k. Bezirksgerichtes und Steueramtes, den Herrn Reichs- und Landtags-Abgeordneten Gottfried Fay, den Beamtenkörper der Baron Rothschild'schen Forstverwaltung, die Lehrkörper der hies. städt. Realschule, eine Abordnung der k. k. Finanzwache und Gendarmarie und viele Andere. Unter den vielen Kränzen, die den Sarg und Leichenwagen schmückten, bemerkten wir folgende mit gedruckten Kränzschriften: Die Familien Stummer-Zeitlinger, die Handelsgenossenschaft ihrem Vorstande, das Bürgercorps ihrem Commandanten, der Bürgerverein seinem treuen Mitgliede, dem Unvergesslichen, Gattin und Kinder u. Der Zug, um sich entwickeln zu können, bewegte sich vom Trauerhause zur Apotheke und von dort zurück in die Pfarrkirche. Hier brachte der Männergesangsverein unter Leitung seines Chormeisters Herrn V. Fetz das immer schöne Lied: „Es ist bestimmt in Gottes Rath“ in gewohnt wirkungsvollster Weise zum Vortrage, wonach sich der Leichenzug zum neuen Friedhofe bewegte. Am Friedhofe angekommen, wo hunderte von Menschen denselben schon erwarteten, und wo das Bürgercorps sich aufstellte, nahm Hochwürden Herr P. Dr. Godfried Frieß, die letzte feierliche Einsegnung vor, welchem die üblichen, einem verdienten Soldaten gebührenden Ehrenbezeugungen durch Abschließung von Pöllerschüssen und drei Gewehrsalven folgten. Jedenfalls war das Leichenbegängniß des Herrn Florian Frieß eines der größten und schönsten, das Waidhofen je gesehen und legte entsprechendes Zeugniß, welche allgemeiner Sympathien sich der Verstorbene erfreute. Dieses dürfte der tieftrauernden, hinterbliebenen Familie auch zur Linderung ihres Schmerzes beitragen. R. I. P.

**** Todesfall.** Noch herrscht allgemeine Theilnahme über das Ableben des allgeachteten und beliebten Mitbürgers Herrn Florian Frieß, und schon wieder hat der unerlöbliche Tod eine Lücke in die Reihen der Unseren gerissen. Herr Carl Striegels, Maler, Bürger und Hausbesitzer, ist Mittwoch, den 25. September Früh halb 5 Uhr, nach zweitägigem Krankenlager gestorben. Sonntag, den 22. d. M. hatte der Verstorbene einen Ausflug nach Hollenstein gemacht und sich damit wahrscheinlich durch Verflühlung den Keim des Todes geholt. Gleich nach seiner Rückkehr mußte er sich zu Bette legen und starb am dritten Tage an einer Gehirnhautentzündung. In verhältnißmäßig jungen Jahren, Herr Striegels war erst 46 Jahre alt, mußte er der Welt Ade sagen. An seiner Bahre trauerten die Gattin und vier unwilldige Kinder. Herr Striegels erfreute sich als Maler eines sehr guten Rufes und war besonders als Kirchenmaler gesucht. Seines ruhigen und zuvorkommenden Benehmens wegen war er im Kreise seiner Mitbürger allgemein geachtet und geehrt. Das Leichenbegängniß fand gestern Freitag, um 3 Uhr Nachmittags unter äußerst zahlreicher Theilnahme aus allen Schichten der Bevölkerung statt. Corporativ mit Fahne sind nachfolgende Vereine, deren Mitglied er war, erschienen: Militär-Veteranenverein, Männergesangsverein, welcher in ergreifender Weise das Lied „Am Grabe“ von Wilsonseder nach der feierlichen Einsegnung in der Pfarrkirche sang, ferner die Baugenossenschaft und der katholische Gesellenverein. Unter den Kränzen, welche den Sarg in großer Anzahl schmückten, waren durch gedruckte Schleifen ersichtlich: „Die Baugenossenschaft ihrem unvergesslichen Mitgliede“, „Dem Unvergesslichen: Gattin und Kinder“ und „Aus Freundschaft“ die Familie Steiningcr.“ Möge der zu früh Dahingeshiedene in Frieden ruhen.

**** Vergnügungcomité des Vereines zur Hebung der Sommerfrische.** Montag, den 23. d. M. fand in Promenters Garten salon die Schlußsitzung des Ver-

gnügungcomité's statt. Als wichtigster Punkt der Tagesordnung war die Rechnungslegung über das am 1. September veranstaltete Waldfest, sowie Bericht des Säckelwartes über die Gesamteinnahmen und Ausgaben des Comité's in der verfloffenen Saison. Hiernach stellen sich die Gesamteinnahmen auf beiläufig 800 fl., denen Gesamtausgaben in der Höhe von rund 600 fl. gegenüberstehen. Sonach verbleibt ein Cassarest von 200 fl., welcher nutzbringend angelegt wurde und dem Vergnügungcomité als Reservecfond für Vergnügungszwecke im nächstn Jahre verbleibt. Es sei hier bemerkt, daß dieser bedeutende Ueberchuß größtentheils von den Einnahmen beim Waldfest herrührt. Gelegentlich dieser Sitzung wurde auch beschloffen, monatlich einmal zusammen zu kommen, um auch während des Winters in Fühlung zu bleiben und um über eventuelle Veranstaltungen im nächsten Jahre zu berathen, oder doch solche anzuregen.

**** Vom Wetter.** Noch selten in einem Jahre ist das Ybbsthal von so anhaltend schönem Wetter begünstigt gewesen, wie heuer. Der ganze Sommer, mit Ausnahme weniger Regentage war ein in jeder Beziehung günstiger zu nennen. Der Herbst scheint sich als würdiger Nachfolger zu zeigen. Seit Wochen herrscht schon das herrlichste Wetter. Während anderwärts die Gegend schon herbsthlichen Schmuck angelegt hat, prangt unsere Gegend noch immer im frischesten Grün. Dieser Umstand mag auch viele Touristen und Sommergäste veranlassen, sich noch einige Zeit in dem Ybbsthal aufzuhalten. Wer weiß, was das längste Jahr bringt und ob der heurige Sommer nicht auf Conto des nächsten Jahres gesündigt hat.

**** Verstorbenen Anzeig.** Am 24. August: Böchhader Anton, Auszügler am Almburg, 1. Krailhofcolle Nr. 10, 70 Jahre alt, Leberberstung nach Ueberfahrenwerden. — Am 26. August: Nothgetauftes Mädchen der ledigen Magd Franziska Weidinger, Kreuzgasse Nr. 1, regelwidrige Geburt. — Am 28. August: Hochbichler Maria, Auszüglerin, Wasserortstadt Nr. 40, 74 Jahre alt, Altersschwäche und Fußgeschwüre. — Am 29. August: Prüller Katharina, Zimmermannsgattin, Wasserortstadt Nr. 50, 64 Jahre alt, Cadu centa. Dobrowsky Maria, Gärtnerstochter, Wasserortstadt Nr. 56, acuter Darmkatarrh. — Am 5. September: Schmudcl Sofie, Hausbesitzergattin, Wasserortstadt Nr. 84, 57 Jahre alt, Lungentuberculose. — Am 11. September: Pfaffeneder Josef, Bäcker aus Blindenmarkt, Wasserortstadt Nr. 4, 50 Jahre alt, Gedärmentzündung. Spielberg Anna, B. amenswitwe aus Wien, Weyrerstraße Nr. 29, 85 Jahre alt, Marasmus Senilis. — Am 16. September: Reiter Anton, lediger Kanzlist aus Waidhofen a. d. Ybbs, Wasserortstadt Nr. 4, 42 Jahre alt, Lungentuberculose. — Am 20. September: Frieß Florian, verheirateter Kaufmann und Hausbesitzer, Stadt Nr. 3, 61 Jahre alt, chronische Nierenentzündung. — Am 21. September: Karbacher Barbara, Bauerswid, 2. Krailhofcolle Nr. 9, 5 Jahre alt, Gehirnhautentzündung. — Am 25. September: Gerstlker Rosina, Schottergruben-Accordarbeiter's Gattin, Patersthal Nr. 13, 64 Jahre alt, Uramie.

**** Ein Armband** wurde gefunden; die Verlustträgerin wolle sich in unserem Geschäftslocale melden.

**** Verloren.** Sonntag Nachmittags wurde am Oberen Stadtplatz ein Halsketten verloren. Der redliche Finder wolle dasselbe gegen Belohnung in unserem Geschäftslocale abgeben.

**** Für Touristen und Distanzreiter.** Nach uns zugaugenen, vollkommen authentischen Berichten wird seit längerer Zeit Amibda's Gichtfluid von gewiegen Touristen und Reitern nach und vor aufstrebenden Touren mit bedeutendem Erfolge angewendet. Das Amibda'sche Gichtfluid hat, wie man uns eben mittheilt, die Eigenschaft, die Muskeln des menschlichen Körpers widerstandsfähig und ausdauernd zu machen, so daß die größten Strapazen mit Leichtigkeit überwunden werden können. Andererseits verleiht dieses Mittel durch seine Ingredienzien den erschlafften Muskelpartien vollste Wiederherstellung und hebt jede Müdigkeit und jeden von Ueberanstrengung herrührenden Schmerz. Für Fußgeher und Reiter ist dieser, uns von Fachleuten zugekommene Wink gewiß von höchstem Werte.

Eigenberichte.

Wistelbach, 22. September 1895. (Lands- forstwirtschaftliche und gewerbliche Ausstellung Wistelbach vom 21. September bis 1. October 1895.) Am Sonntag war die hiesige landwirtschaftliche Ausstellung von 6000 zahlenden Personen besucht. Das Gros dieser Besucher langte mit den fahrplanmäßigen und den Sonderzügen der Staatsbahn und der Nordbahn aus Wien und Umgebung ein, wie die lebhaftc Theilnahme der Bevölkerung, nicht bloß des flachen Landes, sondern auch der Residenz und der Städte in Niederösterreich beweist. Vormittags wurde unter zahlreicher Theilnahme die Versammlung des Viertelverbandes der landwirtschaftlichen Vereine abgehalten, bei welcher Herr Graf Carpine und Herr Regierungsrath Dr. von Mitscha Vorträge über die Lebensversicherung der ländlichen Bevölkerung hielten, eine Resolution über die Nothwendigkeit der Versicherung für den Landwirth einhellig beschloffen wurde.

Bei dem hierauf folgenden überaus interessanten Correspondenzzuge zwischen Wistelbach und Wien concurrirten die Briefkasten der bestbekanntesten Brieftraubenzüchter und langten alle ausgefandten Botten pünktlich und wohlbehalten ein. Bei dem nachmittägigen vom herrlichsten Wetter begünstigten Turm- und Radfahrfeite theilnahmen sich viele Wiener und niederösterreichische Vereine.

Besonderes Interesse für die zahlreichen Wiener hatte die Feuerwehr-Schauübung, welche von der Vollkommenheit der ländlichen Feuerwehr Zeugniß ablegte. Nachts vereinigten sich Aussteller und Besucher zu dem ersten Ausstellungs-Kränzchen, bei welchem die während der ganzen Dauer der Ausstellung in Wistelbach weilende Militärkapelle die Tanzmusik besorgte und das erst in den Morgenstunden endigte.

Montag findet die Preisvertheilung an die Geflügel-aussteller, Dienstag die Rinderchau statt, welche von den Gutsherrschäften und Wirtschaftsbefigern Niederösterreichs reichlich beschickt ist. Die großartigsten Vorbereitungen werden für den 25. d. M. stattfindenden Weinmarkt getroffen, bei welchem über 1000 Sorten verkäuflicher Weine aus den weingegneten Gebieten des Viertels Unterm Manhartsberge zur Kost gelangen.

Für diesen Tag wurde ein collossaler Besuch aus Niederösterreich, besonders Wäähren und Böhmen in Aussicht gestellt und verkehren zu dem Weinmarkt den ganzen Tag durchschnittlich alle 2 Stunden Züge der Staatsbahn, welche überdies einen von Wistelbach um 1/2 10 Uhr Nachts nach Wien abgehenden Sonderzug bestelltt.

Curatsfeld, am 25. September 1895. Sonntag, den 22. d. M. fand im Gasthause des Herrn Karl Müllner im Waidhammer ein Zinkfest statt. Diese erste öffentl. Veranstaltung unseres Bienenzüchter-Vereines muß als in allen seinen Theilen gelungen bezeichnet werden. Der Versammlungsort war aufs schönste decorirt und da das Fest von einem schönen Wetter begünstigt war, so war der Zuspruch ein collossaler, so daß bald der Festaal und seine Nebenräumlichkeiten überfüllt waren. Herr Obmann-Stellvertreter des Vereines Wilhelm Kiegel eröffnete gegen 4 Uhr nachm. die Versammlung, begrüßte alle Gäste auf das herzlichste und führte die Gründe an, welche den Verein zur Veranstaltung dieses Festes bewogen. Hierauf hielt der Schriftführer des Vereines Herr Lehrer Pechaczek einen Vortrag über den Nutzen und die Unnehmlichkeiten der Bienenzucht. Der Redner schilderte eingehend den materiellen, sowie den moralischen Nutzen, den die Bienenzucht bietet. Nach Beendigung dieses mit Beifall aufgenommenen Vortrages concertirte die Musikkapelle. Hierauf bestieg der Wanderlehrer für Bienenzucht, Herr Theodor Weippl die Rednerbühne und führte in einem längeren Vortrage die Vorzüge des Mobilbaues gegen den Imobilbau aus und zeigt, wie man langsam vom Imobilbau zum beweislichen Bau übergehen könne. Reicher Beifall lohnte den Redner. Mittlerweile war ein Begrüßungsstelegramm vom hochw. Herrn Superior von Sonntagberg eingelangt, welches der Schriftführer der Versammlung zur Kenntniß brachte und welches mit großem Beifall aufgenommen wurde. Die Herren, welche mit der Bahn abreisen mußten, rüsteten sich schon zum Aufbruch; so ersuchte Herr Pechaczek die Versammlung den Scheidenden als Dank für ihren Besuch ein dreimaliges Hoch auszubringen, was auch mit großer Freude geschah. Herr A. Freinreich, Obmann des Zweigvereines Pöchlarn dankte mit herzlichsten Worten und beglückwünschte den Verein Curatsfeld zu dem Gelingen des Festes und brachte zum Schluß ein Hoch auf den Verein Curatsfeld aus.

Zu dem zweiten Theil des Festes, den Gemüthlichen brachte Herr Johann Dagberger (valgo Hinterwaldler), bald die animirteste Stimmung und ihm ist es auch zu danken, daß das Fest für den Verein von finanziellem Erfolge war. Am Abend fand ein Tanzkränzchen statt, welches bis in den Morgen währte. Mit Stolz kann unser Bienenzüchterverein auf dieses Fest zurückblicken und wir wünschen ihm da er doch so löbliche Zwecke, wie die Förderung der heimischen Bienenzucht ist, das beste Gedeihen.

Seitenstetten. Das k. k. Ober-Gymnasium der Benedictiner zu Seitenstetten zählt zu Beginn des Schuljahres die stattliche Zahl von 388 öffentlichen Schülern und mehreren Privatisten. Diese Zahl vertheilt sich in folgender Weise: 1. Classe: A. 46, B. 28, 2. Classe 51, 3. Classe 56, 4. Classe 36, 5. Classe 52, 6. Classe 41, 7. Classe 28, 8. Classe 50 Studierende. Infolge des starken Zudranges zur ersten Classe mußte eine Parallel-Classc errichtet werden. Im Convicte des Stiftes wohnen 118, im bischöflichen Knaben-Seminar 62, im Markte 208 Studenten. Den Unterricht erteilen der Director, 14 Professoren und 2 Supplenten, sämmtliche Capitularen des Stiftes. Die nicht obliegenden Lehrgegenstände: Schreiben, Zeichnen, Französische, Englische und Italienische Sprache, Musik und Turnen lehren 8 Nebenlehrer.

St. Johann in Engstetten. Am 24. September starb infolge eines Schlagflusses plötzlich der hochw. Herr P. Florian Plager, Capitulär von Seitenstetten, Pfarverweser von St. Johann in Engstetten, früher Pfarrer zu Windhag und Siberau. R. I. P.

Ybbs a. d. Donau. (Bezirksarmenrath). Zum Obmann der Armencommission II in Ybbs a. d. D. wurde Herr Bürgerschullehrer Josef Stiegler in Ybbs gewählt. Gleichzeitig wurde derselbe auch von dieser Armencommission, welcher 15 Armenpfleger angehören, als Mitglied in den Bezirksarmenrath Ybbs entsendet. Herr Josef Schachner, Gemeinderath und Bäckermeister in Ybbs und Herr Johann Gahner, Gemeindevorsteher in Klein-Wolfsstein, bisher Ersatzmänner des Bezirksarmenrathes Ybbs, wurden als wirkliche Mitglieder in den Bezirksarmenrath berufen. An Stelle des früheren Obmannes des Bezirks-

armenrathes Ybbs, Herrn Bürgermeister Carl Newwirth in Ybbs, wurde Herr Hans Huemer, Lehrer an der Volksschule und Bürger in Ybbs, als Obmann des Bezirksarmenrathes Ybbs gewählt.

Ybbs a. d. D. Herr Carl Schönbichler, Stadtbau- meister und Hausbesitzer in Ybbs und Wien, Gemeinderath in Ybbs, wurde als Gemeinderath der Stadt Wien im ersten Wahlkörper im Bezirke Margarethen gewählt.

Nöckling. (Todesfall). Am 17. d. M. wurde der hochwürdige Herr Pfarrer von Nöckling Heinrich Pannagl, nach kaum dreitägiger Krankheit im 49. Lebensjahre zu Grabe getragen. Derselbe war ein allseits hochgeachteter Priester und war auch einige Zeit Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr in Nöckling.

Gastenz, 20. September. (W u b e n s t i c k). Der von Gastenz in Weyer um 9 Uhr 40 Min. abends eintreffende Güterzug wurde gestern zwischen den beiden Wächterhäusern Nr. 6 und 7 in der Gemeinde Weyer durch bisher unbekannte Thäter mit Steinen beworfen. Dem am letzten Waggon befindlichen Bremser wurde seine Laterne zertrümmert. Die Sicherheitsbehörden sind auf der Suche nach diesem Uebeltäter. Möge es ihnen baldigst gelingen, dieselben zu erünnen, damit selbe ihren wohlverdienten Lohn finden.

Weyer, den 26. September 1895. Das am Sonntag, den 22. September von den Turnvereinen Steyr und Waidhofen veranstaltete Schauturnen, bei welchem beide Vereine ausgezeichnetes leisteten, hat überaus befriedigt. Die von Steyr und Waidhofen mit Fahnen ankommenden Turner wurden von der freiwilligen Feuerwehr empfangen und unter klingendem Spiele auf den beim Schulhause befindlichen Turnplatz geführt. Dort wurden zunächst Frei- und Orbnungsübungen, an denen sich auch eine Reihe der hiesigen Feuerwehr betheiligte, exakt durchgeführt. Hierauf schlossen sich Uebungen an Barren, Pferd, Sprunggerath und Reck, wobei die stramm und elegant ausgeführten Uebungen die Bewunderung der Zuschauer erregten und über dieselben nur eine Stimme des Lobes herrschte. Bei dem am Schlusse vorgenommenen Räkturnen schienen sich die Turner in ihren künstlerischen Leistungen förmlich zu überbieten und reichlicher Beifall wurde ihnen für das Gebotene zuteil. Nach beendigtem Schauturnen dankte Hauptmann-Stellvertreter Dr. März den Turnern für die Veranstaltung des Schauturnens, dessen Erträgnis einem zu gründenden Turnverein in Weyer zugewendet wird. Nach dem Schauturnen wurde in Krenns Gaisgarten gegogen, wo die hiesige Musikkapelle concertirte. Das vom herrlichsten Wetter begünstigte Fest endete mit einem im Gartenfalon der Frau Cäcilie Bachbauer abgehaltenen Commerce, bei welchem die edle Turnsache in Lied und Wort gefeiert wurde. Mit dem Wunsche, daß der durch das Schauturnen gegebenen Anregung die Gründung eines Turnvereines in Weyer in Wälde die That folgen möge, rufen wir den wackeren Turnern aus Steyr und Waidhofen in dankbarer Anerkennung für das Gebotene ein herzliches „Heil“ zu.

Montag, den 23. September beschloß die hiesige Feuerwehr die Reihe der heurigen Uebungen mit einer Nachtübung unter dem Commando des Löschmeisters Hanns Blasisko, zu welcher die Wehr in der Stärke von 88 Mann ausrückte. Bei der nun folgenden sehr stark besuchten Kneipe wurde die Anschaffung einer completen Ausrüstung für sechs Mann der Steigerabtheilung, ferner der Ankauf einer handlicheren Schubleiter beschloffen.

Verfloffenen Dienstag wurde durch die Gendarmerie der Arbeiter Peter Bauer beim Kartoffelstehlen betreten und in den Arrest geführt, wo sich derselbe über Nacht am Fenstergitter mit seinem Leibriemen erhängte.

Hollenstein a. d. Ybbs, 25. September 1895. (Ehrung des Oberlehrers Herrn Alois Polland.) Aus Anlaß des scheidenden Oberlehrers Herrn Alois Polland, welcher mit 1. September in den wohlverdienten Ruhestand trat, und demnach nach Linz übersiedeln wird, fand zur Ehrung eine Ovation durch die Gemeinde, den Ortschaftsrath, Gesangsverein und Feuerwehr am Donnerstag den 19. Abends 1/29 Uhr statt. Der Fackelzug bewegte sich vom Ortsplaz weg und wurde vorne ein großes beleuchtetes Transparent von zwei Feuerwehrmännern hoch getragen, welches die Inschrift trug: „Aus Dank und Ehre dem scheidenden Oberlehrer Herrn Alois Polland.“ Dann folgte die Feuerwehr mit Lampions, der Gesangsverein etc. und sonstige zahlreiche Theilnehmer. Während des Fackelzuges krachten die Pöller vom Berge, welche in der schönen, ruhigen Nacht weithin die Ehrung verkündeten. Der Fackelzug nahm vor der Wohnung des Herrn Polland Aufstellung, wonach der Gesangsverein einige Ständchenlieder sehr gut vortrug und hiernach begaben sich die Deputationen oberwähnter Corporationen in die Wohnung und wurde Herrn Polland nach beendeter Ansprache vom Vorstände des Gesangsvereines Herr Stadler das Diplom als Ehrenmitglied des Gesangsvereines überreicht. Auch Bürgermeister Herr Josef Glöckler dankte in warmen Worten für das edle Wirken des in jeder Beziehung verdienstvollen Oberlehrers und versicherte, daß dessen Name stets einen Ehrenplatz in der Geschichte der Gemeinde einnehme. Hierauf überreichte Herr Lehrer Vincenz Blomer nach einer hübschen ausgestatteten Album, welches die Photographien desselben, sowie jener der Ortschaftsrath-Mitglieder enthält. Hernach richtete Hochw. Herr Pfarrer L. König eine Ansprache, dankte in warmen

Worten für die als Regenschori geleisteten langjährigen Bemühungen und überreichte ein vom fürstbischöflichen Consistorium herabgelangtes Anerkennungsdiplom.

Herr Polland war tief gerührt von dieser großen Ehrung und drückte in kurzen, warmen Worten seinen besten Dank aus. Herr Polland sammt Familie wurde sodann eingeladen, noch einige fröhliche Stunden im Kreise treuer und aufrichtiger Freunde zu verbringen, wozu sich der Fackelzug in der früheren Reihenfolge von der Schule zum Gasthofe des Herrn Jg. Dietrich bewegte. Herr Polland, welcher dem Zuge folgte, ging beim Gesangsvereine, begleitet vom Herrn Bürgermeister und Obmann des Ortschaftsrathes.

Beim Gasthofe angelangt, bildete die Feuerwehr mit den Lampions Spalier, wozu der Gesangsverein durchzog und in das Vereinslocal sich begab, wohin sich auch noch die übrigen Gäste einfanden.

So hatte der Fackelzug, begünstigt durch das schöne Wetter einen herrlichen Anblick gewährt und die lieblichen Lieder beim Ständchen unter der Leitung des neuen Chormeisters Herrn Rudolf Beran einen ergreifenden Eindruck gemacht.

Es folgte nun im Vereinslocale das gemüthliche Zusammensein, und wurden vom Gesangsvereine Lieder zum Vortrage gebracht und von einigen Mitgliedern Clavier-Piccen gespielt. Es folgten während der Pausen noch viele Toaste auf den allseits geehrten Oberlehrer und dessen Familie. Ueber allgemeines Verlangen mußte nun auch der scheidende Chormeister zum letztenmal den Tactstock ergreifen und ein Lied dirigiren. Mit schweren Herzen war die Trennung von diesem gemüthlichen Balet, die Stunden waren inzwischen schon weit vorgerückt und mahnten zum Aufbruche.

So scheidet nun ein Ehrenmann aus der Gemeinde Hollenstein, welcher durch 44 Jahre im Lehrfache in erspriehlicher Weise thätig war, wozu Herr Polland 37 Jahre an der Schule zu Hollenstein mit voller Hingebung gewirkt, zahlreiche feine Schüler sah er heute an seiner Seite, welche Ehrenmänner sind und achtunggebietende Stellungen einnehmen und Ehrenämter bekleiden, Alle, welche konnten, haben heute ihre Dankbarkeit gegen ihren einstigen Lehrer zum Ausdruck gebracht. So wie sein fetter Vater, welcher lange Zeit an der Schule zu Hollenstein wirkte und als Ehrenmann scheidet, so folgte nun dessen würdiger Sohn als solcher in den wohlverdienten Ruhestand, geliebt und geehrt von Allen, die ihn kennen. Zum Schlusse wurde noch zum Ausdruck gebracht, daß er nun noch viele Jahre mit voller Gesundheit sammt Familie des Lebens sich erfreuen möge. Der Ruhestand kann dem geehrten scheidenden Oberlehrer angenehm sein, da er das Bewußtsein haben kann zu scheiden nach treuerfüllter Pflicht.

Aus einer Auto-Biographie.

Mitgeteilt von Carl v. Brunn.

Eine für mich interessante Begegnung, welche ich im Jahre 1856 mit einem Matador des musikalischen Parnasses, mit Marschner, hatte, will ich doch nicht ganz unerwähnt lassen.

Der allgemein hochgeschätzte Componist des „Vampyr“ und „Hans Heiling“ war in jenem Jahre (1856) für einige — jedoch kurze — Zeit nach Wien auf Besuch gekommen, vielleicht in Opern-Angelegenheiten, gewiß aber, um sich eine neue Gattin zu holen, nachdem ihm die frühere durch unglücklichen Schicksalschluß entzogen worden war. Ich hatte Gelegenheit, mit ihm, ich weiß selbst nicht mehr wie, im Hause der Brant, einem Fräulein Janda, einer tüchtigen Sängerin, die stolz darauf war, einen „so deutschen Mann“ zum Gatten zu bekommen (wahrscheinlich hatte er daselbst Absteigquartier genommen) und Ambros, den ich bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal sah, zusammenzutreffen.

Ich kannte jene beiden Opern (wohl seine Hauptwerke) und schätzte sie — wenigstens bedingungsweise — sehr hoch, desgleichen so manches schöne Lied und Tonstück, das ich von ihm kennen gelernt hatte (nämlich ein nicht sehr gehaltenes Clavier-Trio, das ich selbst besaß) und geizte nach seiner persönlichen Bekanntschaft in der Art noch etwas unerfahrener, junger Leute. Er war sehr lebhaft und zuvorkommend im Gespräche, setzte sich auch ohne weiteres auf unsere Bitte an's Clavier und sang nun (mit Componistenstimme) ein neues oder altes Lied vor, wobei er selbst große Rührung zeigte. Unter Anderem kam das Gespräch auch auf Karl Löwe und J. Brohms, der kurz zuvor durch Schumann in so überraschender Weise in die musikalische Welt eingeführt worden war. „Nicht wahr,“ äußerte er bezüglich des ersteren mit enthusiastischer Betonung, „das ist ein tüchtiger Mann?“ Hinsichtlich des letzteren aber zeigte er sich durch den von Schumann angeschlagenen Ton irritirt und bemerkte, „den sollen wir uns nun Alle auf die Nase setzen lassen?“ Ich mußte über das gebrauchte Bild lachen, denn Marschner's Nase wäre allerdings groß und stark gewesen, um den damals (wenigstens körperlich) noch recht schmächtigen Brohms tragen zu können.

Diese Eine Probe aber zeigt nun, wie heftig Schumann durch das bekannte Artikelchen die Componisten-Veteranen gegen Brohms aufgeregt hatte, das ihm zwar unermesslich nützte, aber doch zugleich auch für ihn gefährlich war. Ich hege jedoch ganz unmaßgeblich die Vermuthung, daß Schumann mit diesem etwas überschwenglichen, offenbar bereits von krankhafter Ueberreizung dictirten Artikelchen zugleich einen Trumpf gegen Richard Wagner auszuspielen wollte?

Ich wünschte dem anwesenden Meister, dem ich auch subrosa einiges Componistisches mitgeteilt hatte, irgend eine Ehre zu erweisen und lud ihn für einen Abend an famillio, welcher Einladung er auch Folge leistete. Um noch einige zu ihm passende Gesellschaft zu haben, lud ich auch Herbeck, mit dem ich auch einige Verbindung unterhielt und Säsbacher. Es gab einen recht vergnügten Abend, ja die beiden letzteren trieben solche Poffen, daß sie nach einem Punsch-Toast den Meister auf die Schulter hoben und wie im Triumphe durch das Zimmer umhertrugen, was er, der sich überhaupt sehr unbefangen und aufgeräumt gab, sich lachend gefallen ließ. Im Laufe des Abends erzählte er auch ein Geschichtchen, das ihm einmal auf einer Reise in einem kleinen Städtchen begegnete. Kaum in diesem zu abendlicher Stunde angelangt, wurde ihm nämlich von einem Männergesangs-Vereine ein Huldigungs-Ständchen dargebracht. Gleich nach dem ersten Chorgesange begab sich M. zu den Sängern hinab, ihnen zu danken und segte zugleich: „Bon wem war denn dieser schöne Chor, meine Herren?“ Verblüfft antwortete der Chorleiter: „Ja, aber von Ihnen selbst, Herr Hofkapellmeister!“ „Was Teufel! rein vergessen.“ Wenn man im Laufe eines längeren Lebens große Massen componirt hat, kann so etwas leicht, obwohl füglich doch wohl nur mit verhältnißmäßig Untergeordnetem, begegnen, und ich wüßte von mir selbst Aehnliches mitzutheilen, wozu sich später noch Gelegenheit finden dürfte. Inoffen wird von Schubert, mir jedoch kaum glaublich, erzählt, er habe einmal nach längerer Zeit seinen „Erlkönig“ vortragen gehört und danach ausgerufen: „Bon wem ist diese Composition? Der Mann hat Talent!“ Eine so hoch charakteristische Composition aber auch nach Verlauf von mancher Jahre so völlig vergessen zu können, ist doch selbst bei einem Schubert kaum als wahrscheinlich anzunehmen!

Aber in Wien selbst begegnete damals dem Meister ein auch nicht ganz unamüßantes Geschichtchen. Ein Gesangsverein wollte demselben eine Ovation darbringen und wählte dazu eine beliebte größere Gasthaus-Lokalität („Zum Engel“) der Vorstadt Wieden. Im Laufe des Festabends bestieg ein Redner die Tribüne, von welcher herab auch dirigirt wurde, um eine Festrede zu halten, wobei er den Gefeierten als im Saale anwesend annahm. „So empfangen Sie denn, hochverehrtester Meister als Zeichen unserer Huldigung diesen Lorbeerfranz“, schloß die Rede. Nun erwartete er und des gesammte Auditorium natürlich das Hervortreten des Gefeierten, dieser aber erschien nicht, denn er befand sich eben — unaussprechbar wo — und mußte erst herbeigeholt werden.

Als Marschner dann Wien verließ, verabschiedete er sich von mir (angeblich wegen Zeitmangel) mit einem sehr gentilen Briefchen, in dem er mich cordial ansprach, wie später Löwe und mir manches Schöne über die ihm mitgetheilten (kleinen) Compositionen sagte. Im nächsten Jahre hatte ich Gelegenheit, seinen Besuch in Hannover zu erwidern, wo er bekanntlich als Kapellmeister wirkte, wo ihm seit einigen Jahren auch ein Denkmal errichtet ist.

Ruffinatsha (mein einstiger mentor in musicois), der einmal mit ihm in einem Gasthaus-Saale (jedoch nicht am selben Tische) zusammengetroffen war, äußerte als Resultat seiner Betrachtung: „ein, wie der .. essen kann!“ Marschner hatte, ohne alle Unförmlichkeit, einen tüchtigen corpus, der was Tüchtiges gebrauchte und vertrug!

Der Schilderung dieser flüchtigen Begegnung mit Marschner füge ich die eines mehrwöchentlichen Verlehes mit Clara Schumann bei, als dieselbe im Winter des Jahres 1856 in Wien weilte, um einen Cyclus von Concerten abzuhalten.

Verschiedenes.

— Die zum Dichten von Röhrenleitungen, Gas- und Wasser-Apparaten bei den Installateuren gebräuchlichen Kleitite müssen außer Gebrauch unter Luftabschluß aufbewahrt werden, weil sie sonst durch Oxidation des als Bindemittel dienenden Leinöls oder Firnisses sehr bald hart werden. Gewöhnlich hält man diese Ritte, mit Wasser übergoßen, in einer Büchse mit abnehmbarem Deckel. Eine neue gefällig geschützte Vorrichtung zum Aufbewahren des Rittes, die jedenfalls zum Mittragen in der Tasche dem Installateur bequemer ist, als die gewöhnliche Blechbüchse, wird vom Patent-Bureau Brochues & Cie. in Cöln fabricirt und unter dem Namen „Fitter-Ritter“ in den Verkehr gebracht. Das praktische Gerath besteht aus einer cylindrischen mit Muttergewinde versehenen Metallbüchse, in welcher ein passender, mit entsprechendem Gewinde versehener Kolben mittelst einer daran befestigten Handhabe auf und nieder geschraubt werden kann. Am Boden des Cylinders befindet sich eine centrale, in eine kurze Düse auslaufende Oeffnung. Die Büchse wird mit Ritt gefüllt und der Kolben als Deckel aufgesetzt. Zum Gebrauch schraubt man den Kolben tiefer, wobei eine entsprechende Menge Ritt in einem wurfförmigen Strang aus der Düse austritt; man ist in der Lage, so viel herauszudrücken, als man gerade für die zu kittende Stelle nöthig hat. Man kann sogar den Strang, wenn er zu lang ausgefallen ist, in den spritzenartig wirkenden Behälter wieder zurückziehen. Der Apparat besitzt somit den Vortheil öconomischen Rittverbrauches neben demjenigen der guten Conservirung des letzteren und hat einen Fassungsraum von etwa 50 cem. Alle näheren wünschenswerthen Auskünfte über Preis und Vertrieb ertheilt das Patentbureau von Brochues & Cie. in Cöln.

Rattenplage. Im Kronstädter Hafen liegt gegenwärtig, wie der „Kronst. Westn.“ berichtet, ein englischer Handelsdampfer „Zeno“ vor Anker, der bereits eine volle Fracht Getreide an Bord genommen hat und jetzt mit Brettern nachgeladen wird. Dieser Dampfer ist einer förmlichen Rattenplage unterworfen; die Thiere haben sich dermaßen vermehrt, daß sie jetzt in allen Cajüten, auf dem Deck, auf den Raaken, in den Segeln, kurz in allen Theilen des Fahrzeuges bei Tag und Nacht frei umherpazieren. Sie nähren sich natürlich von den Getreidevorräthen des Dampfers; sobald diese ausgeladen sind, vernichten sie aber auch alles Eßbare an Bord und schonen weder Kleider noch Schuhzeug der Mannschaft, die dann auch persönlich nicht mehr vor den Angriffen der hungrigen Bestien sicher sind. Täglich werden die Ratten zu Hunderten todtgeschlagen, aber ihre Anzahl ist in beständigem Wachsthum begriffen. Wenn die Segel gehißt oder aufgerollt werden, so fallen die Ratten zu Duzenden auf das Deck und in's Wasser. Man versuchte sie durch Ragen vertilgen zu lassen, aber das Ergebnis war fäglich. Von zehn Ragen, die an Bord gebracht waren, floh die Hälfte nach kurzem Kampfe an's Ufer zurück, während die andere Hälfte der Uebermacht unterlag und bis auf die Knochen aufgefressen wurde. Als der Dampfer in London vor Anker lag, wurden vom Capitän zwei „Specialisten“ des Rattenfanges angeworben, die in kurzer Zeit in zwei riesigen Fallen über 2000 Stück weggingen. Seitdem haben sich die Thiere aber schon wieder in entsetzlichen Massen vermehrt. — Das Merkwürdigste an der Geschichte ist wohl, daß diese Ratten ihr Dasein offenbar einer fetten — Ente verdanken!

Explosion. Aus Wien, 24. d. M. wird gemeldet: Gestern Nachmittags um 5 Uhr explodirte, wie aus Wiener-Neustadt gemeldet wird, aus bisher unaufgeklärter Ursache in der Zellzdorfer Pulverfabrik Mayr u. Roth ein Mischwerk und flog mit furchtbarem Knall und heftiger Erdschütterung in die Luft. Eine riesige Flamme stieg zum Himmel empor. Die Flamme ergriffen ein Nachbarobject und die Gefahr stieg auf's Aeußerste; jeden Augenblick konnte auch dieses explodiren, aber den vereinten Bemühungen der freiwilligen und der Artillerie-Jeuerwehr gelang es, die unberechenbare Gefahr abzuwenden. In dem explodirten Objecte arbeiteten zwei Arbeiter, Krautmann und Schedl, welche buchstäblich in kleinste Stücke zerrissen wurden. Krautmann war verheiratet. In dem Objecte waren etwa 600 Kilo Pulvermasse gewesen. Es ist dies die zweite Explosion innerhalb vier Monate.

Schwalben als Eisenbahn-Passagiere. Eine Wiener Local-Correspondenz leistet sich die folgende Notiz: „Gestern Nachmittags halb 2 Uhr wurde (an der Südbahnstrecke zwischen Hengersdorf und Aggersdorf ein ebenso originelles als gewiß auch seltenes Naturschauspiel beobachtet, welches den richtigen Instinct der Thierwelt illustriert. Schon seit einigen Tagen sammelten sich dortselbst auf den Feldern und Wiesen die Schwalben, die sich nun zur Abreise in das wärmere Klima rüsten. Um die oben angegebene Zeit hatten sich auf den Telegraphendrähten, welche längs der Südbahnstrecke gespannt sind, mehrere tausend Schwalben angesammelt, welche zwischen der nach Wien verkehrenden Züge beobachteten. Als der Postzug 8, ab Wien 1 Uhr 20 Min., die Strecke passierte, verließen plötzlich wie auf ein gegebenes Zeichen sämtliche Schwalben ihre Sitze und flogen eine kurze Strecke parallel mit dem Zuge und setzten sich sodann auf die Waggonböden des Zuges. Auch nicht eine einzige Schwalbe blieb zurück. Das Zugspersonale, welches diesen Vorfall bemerkte, ließ die Thiere ruhig sitzen und dieselben dürften heute bereits an dem Versammlungsorte bei Nabresina eingelangt sein. Im Laufe des Nachmittags hatte sich abermals eine große Anzahl Schwalben auf dem Felde bei Aggersdorf gesammelt. Aeltere Conducteure, die schon so viele Jahre nach Triest fahren, können sich nicht erinnern, einen solchen Fall erlebt zu haben.“ Großartig!

Die Hinrichtung mittelst Electricität, die in Amerika zuerst mit größter Begeisterung aufgenommen wurden und jetzt fast überall abfällige Urtheile erfahren, dürften, falls wir einem uns aus New-York zugegangenen Gerüchte Glauben schenken können, sehr bald ihr Ende erreichen. — Große Erregung verursachte vor allen die Beobachtung, daß während der Hinrichtung an dem Delinquenten Erscheinungen hervortraten, welche auf ein langames, qualvolles Sterben hindeuteten. Doch beruhigte man sich stets mit dem Gedanken, daß jene Erscheinungen, die bekanntlich in Zuckungen, Bindungen u. s. w. bestanden, nichts weiter als Folgen von Nervenreizungen wären. Nun ist es, wie uns das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz mittheilt, einem gewissen Doctor Gibson schon in zwei Fällen gelungen, die für todt gehaltenen, in seiner Gegenwart mittelst Electricität hingerichteten Verbrecher wieder zum Leben zurückzurufen, eine Handlung, die, wenn sie wirklich Thatfache wäre, die baldige Abschaffung jenes Hinrichtungsverfahrens gerade im Interesse der Humanität, die dessen Einführung verursacht hat, bedingen dürfte.

Auch eine „Höllmaschine.“ Bei einem Berliner Postamt gab kürzlich ein Unbekannter eine Pappschachtel auf, die „an die Akrobatentruppe Allison, zur Zeit im Etablissement Wallenberg in Leipzig“ adressirt war. In Leipzig hörte ein Postbeamter bei der Abfertigung der Sendung ein verdächtiges Geräusch aus der Kiste dringen; er machte Anzeige, und ein höherer Beamter erschien, der unter athemloser Spannung der Umstehenden die unscheinbare Pappschachtel untersuchte. Das Resultat seiner Untersuchung war der Befehl, daß die Deffnung der verdächtigen Schachtel von sachkundiger Hand zu erfolgen habe. Mit der größten

Vorsicht wurde hiemit zu Werke gegangen, doch plötzlich stoben alle Anwesenden auseinander... das Räthsel war gelöst! — Am anderen Tage erhielt die Akrobatentruppe die an sie adressirte Pappschachtel mit dem amtlichen Vermerk ausgehändigt: „Von der Post geöffnet! Inhalt waren drei lebende Mäuse; sie sind bei der Deffnung entsprungen“... .

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urtheile. Franz Zenthaler, Schlosserlehrling in Unterragersdorf, Diebstahl, 2 Monate Kerker. Johann Zenthaler, Maschinist in Unterragersdorf, Mitschuld am Diebstahl, 6 Monate schweren Kerker. Johann Holtermann, Fuhrwerksbesitzer in Herzogenburg, Diebstahltheilnahme, 6 Monate schweren Kerker. Josef Kitzler, Fleischerlehrling in Unterragersdorf, Unzucht wider die Natur, 2 Monate schweren Kerker. Josef Burech, Bäckergehilfe aus Friedriesthal, gefährliche Drohung, 6 Monate schweren Kerker. Franz Nowak, Tagelöhner in Massendorf, gefährliche Drohung, 15 Monate schweren Kerker. Eduard Zemua, Knecht aus Käfermarkt, Diebstahl, 4 Monate schweren Kerker. Heinrich Kusbaumer, Knecht in Deb, gefährliche Drohung, nichtschuldig.

Verhandlungen. Am 27. September, um 9 Uhr: Alois Herndl, Kellner aus Ragersdorf, Diebstahl; um 10 Uhr: Josef Huber, Bauer in Chorherrn, Betrug; um 11 Uhr: Wilhelm Schmirch, Bierführer in Anzbach, Veruntreuung. Am 28. September, um 9 Uhr: Leopold Viader, Tagelöhner in Klein-Durchlaß, Diebstahl; um 10 Uhr: Karl Haydn, Hausbesitzer in Magleinsdorf Exeritions-Vereitlung; Vincenz Haydn, Inwohner in Böchlarn, Mitschuld an der Exeritions-Vereitlung; um 11 Uhr: Leopold Pögl, Knecht in Landfriedstetten, Diebstahl. Am 1. October um 9 Uhr: Johann Wolf, Schuhmacher und Tagelöhner aus St. Veit a. d. Gölßen, Betrug; um 10 Uhr: Oskar Straubinger, Forstprantant in Aggsbach, Diebstahl; um 11 Uhr: Ignaz Kozmann, Eisengießer in St. Pölten, schwere körperliche Beschädigung; Rudolf Niesenberger, Schlosser in St. Pölten, schwere körperliche Beschädigung.

Humoristisches.

Die vielen Mahlzeiten. Doctor: „Sie sollten sich angewöhnen, nach jeder Mahlzeit, auch wenn Sie noch so wenig genossen haben, ein halbes Stündchen zu ruhen.“ — Patient (sehr dick): „Ja, lieber Herr Doctor, da kam' ich ja den ganzen Tag gar nimmer vom Sofa 'runter!“

Bestrafter Neid. Sie: „Ach, den! Dir, Alfred, heute kam meine Freundin Müller zu mir und bat mich, ich möge ihr einen Stoff zu einem Kleide nach meinem Geschmack aussuchen! Na, der hab' ich einen recht häßlichen Stoff herausgesucht!“ — Er: „D, das ist fatal!“ — Sie: „Wieso?“ — Er: „Der Stoff ist für Dich zu Deinem Geburtstag bestimmt!“ („Humorist. Bl.“)

Unbegreiflich. Schauspieler: „Ist während meiner Abwesenheit der Gelddienstleister nicht hier gewesen?“ — Hausfrau: „Nein!“ — Schauspieler: „Möchte nur wissen“, was dieser Mensch gegen mich hat? („Fliegende Blätter.“)

Seine Jagd. Sonntagsjäger (zum Wildprethändler): „Na... lassen Sie mal sehen, was für heute für Jagd haben werden.“

Mütterlicher Fingerzeig. Braut: „Ich werde Arthur zum Geburtstage ein Paar Pantoffel stiften.“ — Mama: „Aber Kind, wer wird denn deinen Bräutigam gleich so einschuchtern.“

Quellenstudium. Studiosus Spund: „Welche Universität besuchst Du im nächsten Semester?“ — Studiosus Schlauch: „Weiß noch nicht; muß mir erst aus einigen Universitätsstädten Bierproben schicken lassen.“

Vom Büchertisch.

Fener und Schwert im Sudan! Dies ist der Titel des Werkes, in welchem Statin Pascha, ein Oesterreicher, über seine stamenswerthen Erlebnisse im Sudan berichtet wird. 12 Jahre war der kühne Gouverneur von Dara, einer Provinz von Darfur, der Gefangene des Mahdi und des Nachfolgers desselben. Bei der Wachsamkeit der Derwische mißlangen die vielfach unternommenen Befreiungsversuche der Europäer sämtlich, bis es Statin Pascha endlich im Februar dieses Jahres doch glückte, unter der größten Gefahren und Entbehrungen seinem Kerker zu entkommen und durch die Wüste nach Aegypten zu flüchten. Es läßt sich denken, daß Statin Pascha am besten sagen kann, warum der Sudan den Aegyptiern und Engländern verloren ging und wie es kommt, daß die jaatirte Masse der Derwische noch heute ein so reiches Land besetzt halten kann. Sein Bericht wird in Deutschland, Oesterreich und England mit Spannung erwartet. Das Werk erscheint Anfang November im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Briefkasten der Schriftleitung.

Gaag N.-De. Zu spät eingelangt, erscheint in nächster Nummer. Seitenstetten. Besten Dank. Wir würden für öftere Einsendung von Berichten sehr dankbar sein.

Eingelendet.

219 Schicht's **Kernseife** mit Marke Schlüssel ist die beste. Ueberall zu haben.

Foulard-Seide 60 Kr.

bis fl. 3.35 p. Met. — japanische, ägyptische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 tr. bis fl. 14 65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.
KRONDORF
anerkannt bester Sauerbrunn.
Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad
Vorräthig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.
Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS Wwa., Kaufmann



Wochenmarkts-Getreide-Preise.

| Amtlich erhoben | Waidhofen a. Ybbs. pr. 1/2 Hektoliter 24. September | | Steyr pr. 100 Stg. 26. September | | St. Pölten pr. 100 Stg. 26. September | |
|--------------------------------|---|-----|----------------------------------|-----|---------------------------------------|-----|
| | fl. | tr. | fl. | tr. | fl. | tr. |
| Weizen Mittelpreis 1/2 Hektol. | 2 | 90 | 7 | 15 | 6 | 98 |
| Korn " | 2 | 62 | 6 | 85 | 6 | 23 |
| Gerste " | 2 | 54 | 6 | — | — | — |
| Hafer " | 1 | 56 | 5 | 80 | 6 | 80 |

Victualienpreise

| | Waidhofen 24. Sept. | | Steyr 26. Sept. | |
|---------------------------|---------------------|-----|-----------------|-----|
| | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Spanferkel | 4 | 40 | 8 | — |
| Gest. Schweine | 1 | — | — | 46 |
| Ertramehl | — | 17 | — | 16 |
| Mahdmehl | — | 16 | — | 15 |
| Semmelmehl | — | 15 | — | 13 |
| Pohlmehl | — | 14 | — | 11 |
| Gries, schöner | — | 18 | — | 16 |
| Gaugries | — | 17 | — | 15 |
| Graupen, mittlere | — | 24 | — | 21 |
| Erbsen | — | 22 | — | 28 |
| Linzen | — | 32 | — | 28 |
| Bohnen | — | 15 | — | 20 |
| Hirse | — | — | — | 20 |
| Kartoffel | 1/2 Hektoliter | 1 | 35 | 1 |
| Eier | 5 Stck | 10 | — | 10 |
| Hühner | 1 | — | — | 55 |
| Lauben | 1 Paar | 30 | — | 60 |
| Rintfleisch | 1 Kilogr. | 60 | — | 42 |
| Kalbsteisch | — | 60 | — | 56 |
| Schweinsteisch gefeilet | — | 60 | — | 53 |
| Schäpsteisch | — | — | — | 44 |
| Schweinschmalz | — | 76 | — | 66 |
| Rindschmalz | 1 | 05 | 1 | 17 |
| Butter | — | 95 | — | 80 |
| Milch, z. Bers | 1 Liter | 24 | — | 18 |
| „ kuhwarme | — | 8 | — | 10 |
| „ abgenommene | — | 6 | — | 5 |
| Brennholz, hart angeschw. | R.-M. | 3 | 70 | 4 |
| „ weiches | — | 2 | 40 | 3 |

Das beste Trinkwasser

bei Epidemie-Gefahr ist der in solchen Fällen oft bewährte, von medicinischen Autoritäten stets empfohlene

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

Derselbe ist vollständig frei von organischen Substanzen und bietet besonders an Orten mit zweifelhaftem Brunnen- oder Leitungswasser das zuträglichste Getränk. X.

Brochüre gratis und franco über NERVENLEIDEN, SCHWÄCHEZUSTÄNDE,

Kopf- und Rückenschwäche, Pollutionen, Unvermögen sowie über alle durch übermäßiges Leben verursachten Nervenkrankheiten.

Schnelle, sichere und dauernde Heilung von Haut-, Geschlechts- und Frauenkrankheiten, Wunden, Geschwüre, Ausflüsse, Bleichsucht, Weissfluss, ohne Jod, Quecksilber oder andere Gifte, mit Nervenleiden verbundene Magenleiden, Rheuma usw. nach meiner langjährig, bewährten eigenen Methode ohne Berufsstörung Brochüren mit Danksagungen und Attesten gratis und frei. Auswärts briefl. mit ebenso sicherem Erfolge. Sprechstunden 8-4 Uhr. 85 52-
D. Schumacher, Dresden-A., Circusstr. 6.



Diese im Jahre 1876 von uns erfundene, aus den feinsten Rohstoffen in rother u. schneeweißer Farbe hergestellte
Universal-Metall-Putz-Pomade
ist das allerbeste, einzig zweckentsprechende Metall-Putzmittel.
Alle ähnlichen Erzeugnisse, wenn auch anders benannt, sind Nachahmungen unserer Universal-Metall-Putz-Pomade u. erreichen nicht annähernd die Vorzüge derselben.
Man achte deshalb beim Einkaufe genau auf unsere Firma und Schutzmarke.
General-Depôt für Oesterreich-Ungarn:
Gottlieb Voith, Wien, III/1.

Jeden Sonn- und Feiertag Anstich von Münchener Franciskaner Leistbräu im Hotel zum goldenen Löwen.

NIEDERLAGE
meines echten
Feigen- u. Kranzfeigen-Kaffee

Einwas Zusatz von
Echtem Feigen-Kaffee
ANDRE HOFER
k.u.k. Hoflieferant
Salzburg u.
Steirassing

verbessert
jeden
Kaffee.

in den meisten Specerei- und Colonialwaren-Handlungen.

Clavierstunden

ab Oktober werden angenommen. Auskunft in der Redaction dieses Blattes. 230 3-1

Der beste und gesündeste
Caffeezusatz
ist der
Schwalbencaffee
von
A. Wiletal in Mank.

Schon gegen Einfindung von 4 fl. 70 kr. oder gegen Postnachnahme von nur 5 fl. liefern wir Jedermann eine ausgezeichnete reparirbare, hochfeine
Genfer Taschenuhr
aus echter Double-Chrystal-Silber-Imitation. Diese Uhren sind sehr hübsch, dauerhaft und kosten sonstwo überall 10-12 fl.
Für Wiederverkäufer erlassen wir das halbe Duzend mit nur 21 fl.
Bestellungen effectuiren in stets fehlerfreien Exemplaren. Adresse:
Exporthaus
S. Hemmer, IV., Schwindgasse 14, Parterre, Thüre 2, WIEN. 173 26-3

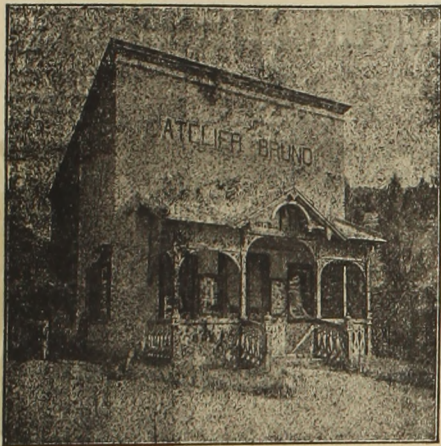
Mechanische Werkstätte 162 52-1
Ferdinand Wallner
Wien, X., Uhlandgasse 10
empfiehlt sich zur Herstellung von **Blitzableitern, Telegraphen- und Telephonleitungen**, elektrische **Sicherheits-Contacte** für Thüren, Fenster u. Cassen etc. Anlagen von **Sprachrohren**, sowie **Control-Apparate** für Häuser, Fabriken, Bureaux und Villen.
Kostenvoranschläge und Prospective gratis und franco.
Fahrräder, anerkannt gute Fabrikate, werden gewissenhaft besorgt.
Reparaturen solid und billig ausgeführt.

Das **älteste** **beste u.** **billigste** **verbreitetste** **verbreitetste**
täglich erscheinende **Wiener Volksblatt**
ist die **Oesterreichische**
Volks-Zeitung.
Dieselbe enthält:
Ausgezeichnete Leitartikel, gediegene Feuilletons, täglich 2 hochinteressante Romane, zahlreiche Neuigkeiten von eigenen Correspondenten im In- u. Auslande, Berichte, Theater, Kunst- u. Literatur, Waren- u. Börseberichte, Verlosungslisten, belehrende u. unterhaltende Artikel über Natur- u. Völkerkunde, Gesundheitspflege, Gartenbau, Landwirthschaft, Erziehung u. Unterricht, Frauen- u. Kinderzeitung, Küchen- u. Haus-Recepte, Gedichte, Novellen, humoristische Erzählungen, Anekdoten, Rathgeber, Preisräthsel mit sehr schönen und werthvollen Gratis-Prämien. Großer deutlicher Druck.
Die Oesterr. Volks-Zeitung kann in dreifacher Weise abonniert werden:
1. Mit **täglicher** portofreier Zulieferung in alle Orte der Oesterr.-ung. Monarchie u. des Occupationsgebietes zum Preise von **monatlich fl. 1.50.**
2. Mit **einmal wöchentlicher** portofreier Zulieferung der reichhaltigen **Sonntags-Ausgabe** (mit Roman- u. Unterhaltungsbeilagen, Wochenschau etc.) zum Preise von **90 kr. vierteljährig.**
3. Mit **zweimal wöchentlicher** portofreier Zulieferung der **Sonntags- u. Donnerstags-Ausgaben** (mit Roman- u. Unterhaltungsbeilagen, Wochenschau etc.) zum Preise von **fl. 1.45 vierteljährig.**
Abonnements können jederzeit beginnen; auf die Wochenausgaben nur vom Monatsanfang an.
Die bereits veröffentlichten Theile der in der täglichen Ausgabe erscheinenden hochinteressanten u. spannenden Romane u. Novellen werden auch den Abonnenten der Wochen-Ausgaben gratis nachgeliefert, u. zw. in einer besonderen, 4 Seiten starken Beilage, welche auch eine übersichtliche Wochenschau über alle wichtigen Ereignisse enthält.
Probenummern sendet überallhin gratis und portofrei
Die Expedition der „Oesterr. Volks-Zeitung“
Wien, I., Schulerstraße Nr. 16.

179 14-1
Die beste Kern-Seife
ist
Schicht's Seife
mit Marke Schlüssel

Ihre EIGENSCHAFTEN:
Sehr gut getrocknet, ausgezeichnet reinigend, am sparsamsten im Verbrauch.
Garantirt rein und unschädlich für Wäsche und Hände.
Zu haben in den meisten einschlägigen Detailgeschäften.

Für **Zusammenklappbare** **Export** **Kinder- u. Promenade-Wagen** **Patent**
nach **Höchster Comfort für Grosstadt-Bewohner.** in allen Staaten angemeldet.
Preislisten gratis und franco direct vom Erfinder
Ed. Rauch, Wien, XVIII, Schöffelgasse 15,



Atelier Bruno

Fotografische Kunstanstalt
 gegenüber dem Hôtel und Cafe Infür.
 Grösste Auswahl und billigste Bezugsquelle fotografischer
 Landschaften bei feinstor Ausführung.
 Atelier für Porträts u. Reproduktionen in jeder Grösse.
 Vergrößerungen von kleinen Bildern bis zur Lebensgrösse.
 Architectur-Aufnahmen, Platinotypen,
 Malerei etc.
 Waidhofen an der Ybbs.

Geschäftshaus
 für Damen- und Kinder-Confection
 und Modestoffen

Eduard Fischer

LINZ, Ecke der Dom- und Annagasse
 empfiehlt sein großartig fortirtes und vergrößertes
 Lager zu außerordentlich **billig festgesetzten**
 Preisen.
 Eigene Werkstätten im Hause und werden **Costüme u.**
 jeder Art Confection auf das Beste und sorgfältigste
 ausgeführt.

Specialität: **Reitercostüme** nach englischem Schnitt.
 Muster franco. Journale franco.
 Größtes Lager von Blousen.

Trauer-Bestellungen binnen 24 Stunden effectuirt.
 Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Solide Agenten

werden in allen Ortschaften von einer leistungsfähigen
 Bankfirma behufs Verkaufes von in Oesterreich gesetzlich
 erlaubten Staatspapieren und Losen gegen günstige
 Zahlungsbedingnisse engagirt. Bei nur einigem Fleisse
 sind monatlich 100—300 fl. zu verdienen. Offerte sind
 an Bernat Rózsa, Budapest, Marie Valerieg. 4, zu richten.

Fangen Sie keine Ratten und Mäuse, sondern ver-
 dieselben mit dem sicher wirkenden v. Kobbe's Sebecin. Unschädlich
 für Menschen und Hausthiere. In Dosen à 50 fr. und 90 fr. erhältlich
 im Hauptdepot bei J. Grolsch in Brünn. Ybbs: A. Riedl, Apotheke.

Petroleum-Motor „Gnom“.

Vorteilhafteste Kraftmaschine für das Kleingewerbe und für landwirtschaftliche Betriebe, auch
 als Locomobile verwendbar.
 Solide und einfache Construction. Vollständig selbstthätige Schmiering bei äußerst geringem Pe-
 troleum-Verbrauch. Geringer Raumbedarf. Zuverlässigkeit bei leichter Bedienung.
 Preisliste gratis. Zu beziehen durch
 Oesterreichisch Alpine-Montangesellschaft, Wien, I., Kärntnerstr. 55.
 Vertreter: Josef Huber in Steyr, Mathias Schachermayer in Linz, Heinrich Lachenmayer in
 Salzburg, Josef Pierer in Wels. 159 24-1

Die gänzliche Ausrottung von Wanzen, Flöhen, Schwaben, Russen, Motten, Fliegen, Ameisen etc. etc.
 nur möglich durch die

„Indischen Schiwen-Producte“

Prima-Specialität für Hotels, Private, Spitäler, Pensionate, Oeconomen etc. Preis per Flasche 15 kr., per
 Kilo 5 fl., Schiwen-Mottengeist und Mottenpulver per Flasche 20 kr., per Kilo 6 fl., Schiwen-Schwaben-
 Pulver für Schwaben, Russen und alle grösseren Insecten, per Flasche 20 kr., per Kilo 6 fl. und Schiwen-
 Extract, bestes Beimischungsmittel zu Kalk und Farben für Maurer, um alle Insecten in Mauern gründlich aus-
 zurotten, per grosse Flasche 50 kr., genügend auf 15—20 Liter Kalk oder Farben.

V. RAMBAUSCH, Wien, XIII., Bergsteiggasse 35,

Export, Import, Agentur und Commission, Repräsentanz der Indischen Schiwen-Producte. Depôts: Brünn, Prag,
 Pressburg und Pest. Weitere Depôts gesucht.

155 26-1
 Bestellungen gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

Metal-Schilder-Schriften

für Lehrer, Kanzleien und Beamte.

Kunstguss-Specialität, Flach- und Hohl-guss
 empfiehlt zu den **billigsten Fabriks-Preisen** 178 36-2

G. LIEBMANN, WIEN,

II. Bezirk Praterstrasse Nr. 11.

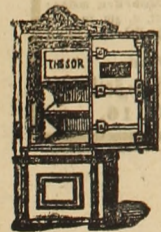
Lieferant der k. k. österreichischen und kgl. ungarischen Ministerien und Staatsbahnen.

Theodor Wiese & Co.

Kassen-Fabrikanten

WIEN

(I., Dominikanerbastei 23 (vis-à-vis der Ferdinandsbrücke).



Garantirt feuerfeste und einbruchsichere, mit Patent-Panzer-Controlschlössern versehene Kassen, ferner Kassotten,
 Copierpressen, Copiertische und Sicherheitsschlösser.

!Kein Kassen-Einbruch mehr!

Mit Rücksicht auf die vielen verübten Kassen-Einbrüche empfehlen unsere rühmlichst bekannten Stahlpanzer-
 Cassen, sowie Stahlpanzer-Einsätze für den Innenraum und Stahlpanzer-Tresore, welche schon an im Gebrauche
 befindliche Kassen von jedem Schloffer leicht angebracht werden können, infolge besonderer Härtung gegen jeden Meissel,
 Bohrer etc., somit gegen den gewaltsamen Einbruch vollkommen sicher sind.

(Vertreter erwünscht.)

Sarg's sanitätsbehördlich geprüftes
 (Attest Wien, 8. Juli 1887)

KALODONT

viele **MILLIONEN** male
 erprobt und bewährt, zahnärztlich empfohlen,
 zugleich billigstes
Zahreinigungs- u. Erhaltungsmittel
 Ueberall zu haben.

3 goldene,
 15 silberne
 Medaillen,
 12 Ehr.- u. An-
 erkennungs-
 Diplome

Franz Joh. Kwizda

Schutz-
 Marke.

Kwizda's
Restitutionsfluid

k. u. k. priv. Waschwasser für Pferde
 Preis einer Flasche 1 fl. 40 kr. 3. W.

Seit mehr als 30 Jahren in Hof-Marettellen, in den
 grösseren Ställen des Militärs und Civils im Ge-
 brauche, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung
 nach grossen Strapazen, bei Verunreinigungen, Verstaub-
 ungen, Steifheit der Gelenke etc., befähigt das
 Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

Königl. rumänischer
 Hoflieferant.

K. u. k. österr.-ungar.
 Hoflieferant.

Man achte ge-
 fälligst auf obi-
 ge Schutzmarke
 und verlange
 ausdrücklich
 Kwizda's
 Restitutionsfluid.

98 12—

Haupt-Depôt:
 Kreisapotheke
 Korneuburg bei Wien.

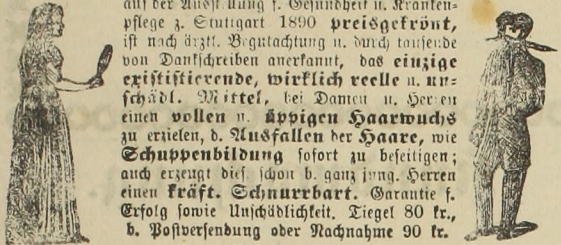
Zu beziehen
 in allen
 Apotheken u.
 Droguerien
 Oesterreich-
 Ungarns.

Ächter
Tiroler-
Gesundheits-
Feigen-Kaffee
 von
Carl Wildling
 INNSBRUCK

Stark, guten Geschmack und schöne dunkle Farbe,
 dem Kaffee mit Schutzmarke Gemenge.

Echt orientalischer Feigen-Kaffee.
 Fabrik: M. FIALA
 gegründet 1860.
 Wien, VI., Millergasse 20.
 Anerkannt bester, gesündester und ausgiebigster Kaffeezusatz.

Monir-Pomade



auf der Anstalt Lang f. Gesundheit u. Krankenpflege z. Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende von Dankschreiben anerkannt, das einzige existierende, wirklich reelle u. unschädl. Mittel, bei Damen u. Herren einen vollen u. äppigen Haarwuchs zu erzielen, d. Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt dies schon b. ganz jung. Herren einen kräft. Schnurrbart. Garantie f. Erfolg sowie Unschädlichkeit. Fiegel 80 kr., b. Postversendung ober Nachnahme 90 kr.

A. Hoppe

Wien, XIV., Schwefelgasse 12.

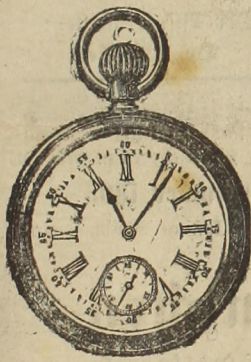
10 Gulden

täglich sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir auch im kleinsten Ort, sowohl Männern als Frauen, die sich mit dem gefestigten Verkaufe von Loose und Werthpapiere befassen wollen. Anträge sub „leichter Verdienst“ an **Rudolf Mosse, Wien.**

Im Leben nie wieder

trifft sich die seltene Gelegenheit für nur fl. 4.25

10 Stück fl. 4.25. 10 Stück fl. 4.25.



- 1 Prima - Anter Remontoire-Taschen-Uhr, genau gehend, mit 3jähr. Garantie;
- 1 feine Gold imit. Panzerkette mit Sicherheitsring und Carabiner;
- 2 Stück Gold imit. Fingerringe in neuester Façon mit Simulbrillant, imit. Eritis und Rubinen besetzt;
- 2 Stück Manschettenknöpfe, Gold-Doppel, gewilochert, mit Patent-Mechanik;
- 1 sehr hübsche Damen-Broschenadel, Pariser Façon;
- 3 Stück Brustknöpfe (Chemisjetts), Gold imit.

Alle diese 10 praktischen Gegenstände zusammen kosten nur fl. 4.25. Außerdem eine Extr. Überraschung gratis, um meine Firma in diesem Werken zu erhalten.
 Bestellen Sie rasch, solange noch Lager vorhanden ist, denn so eine Gelegenheit kommt nie mehr vor.
 Versand erfolgt an Jedermann gegen Nachnahme.
 Bei Nichtkonvenienz wird das Geld bere. ungl. zurückgegeben, so daß für den Käufer jedes Risiko gänzlich ausgeschlossen ist.
 Zu beziehen einzig und allein durch die Uhrenfirma
Alfred Fischer, Wien, I. Adlergasse 12.

Wir suchen Personen aller Berufsclassen zum Verkaufe von **gesetzlich gestatteten Losen** gegen Ratenzahlungen laut Gesetzartikel XXXI v. 3. 1883. Gewähren hohe Provision, eventuell auch fixes Gehalt. **Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Comp., Budapest.**

Jungvieh-Sicitation.

Die **Gutsverwaltung Kemmelbach** Nied.-Oesterr. (Westbahn) bringt aus ihrer **Originalzucht** der **alpinen Grau- und Braunvieh-Race** (Montavoner, Schweizer, Allgäuer) gezüchtet auf hohe Milchleistung (bis 4000 Liter Jahresmelkung)

Sonntag, den 29. September 1895

2 Uhr nachmittags, 1-2 1/2 jähriges Jungvieh zur Sicitation.

Kauflustige Züchter wollen sich am oben genannten Tage im **Mayerhose des Gutes Kemmelbach** (5 Minuten vom Bahnhof) einfunden.

Der Kaufpreis muß sofort erlegt, das erkaufte Vieh denselben Tag abgetrieben werden. 211 3-2

Dreizehmal prämiirt mit kl. silb. u. gr. silb. Ehrenpreisen u. goldenen Medaillen.

Friedrich Karl Mauz
 Original-Drahtmatraken-, Drahtnetz-Sitzmöbel-Fabrik
LINZ, Graben 23, im Hof. LINZ.
 Großes Lager
 sämtlicher Bettwaren von einfacher bis feinsten, **Original-Drahtmatratten**, Garantie 20 Jahre. **Original-Drahtnetz-Divans, Ottomane, Canapés** und **Ruhebetten**. Sämtliche Möbel für **Zimmer- und Kücheneinrichtungen** in Holz, Eisen- und Polstermöbel, **Kinderwägen, Wanduhren, Bilder, Jalousien** und **Holzrouleaux** in allen Farben, sowie neue **Bettfedern** und **Flaumen, Rosshaar** und **Crin d'Afrique** billiger.
 Preisconto franco auf Verlangen.
 Sämtliche Waren nur aus bestem Materiale und zu den billigst festgesetzten Preisen.

Dach-Falzziegel, naturfärbig und imprägnirt.

Die Dampf-Ziegeleien-Gewerkschaft
Carl Blaimschein,
 PRINZERSDORF, NIED.-OEST.,
 offeriert von ihren Werken in Prinzersdorf, Pottenbrunn, Loosdorf, Mechters zur bevorstehenden Bauaison ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate als:
 Handschlag- und Maschinenmauerziegel, gewöhnliche Dachziegel, Radial-Raminziegel, Hohlziegel, Brunnenziegel, Pflasterziegel, Verblender, Gefimzziegel, Canalziegel für Wasserbauten, Drainageröhren zur Entwässerung der Wiesen und als Specialität:
Franz. Patent-Dach-Falzziegel und Falz-Firstziegel
 von erprobter Wetterbeständigkeit, naturfärbig und imprägnirt.
 Anerkannt vorzüglichste Dachdeckung.
 Drainröhren zur Entwässerung von Wiesen etc.

Fahrräder-Fabrik.
Johann Fax in Linz.
 Salzburg, Ried, Laibach etc. etc.
Näh-Maschinen-Fabrik.
 Man verlange die neuesten Preiscourante.

Zur Herbst- & Winter-Saison
 empfehle mein reichhaltiges Lager von Neuheiten in
Damenconfection
 als
Jaquets, Mäntel, Capes, Kindermäntel
Julius Baumgarten,
 Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 15.
 Auch nach Mass in jeder beliebigen Façon.

Brennholz-Verkauf.

Circa 130 Klafter hartes & weiches Brennholz ab Lugergraben, ferner 20 Klafter hartes Brennholz und 30 Klafter Stockscheiter ab Groissbachgut sind zu verkaufen. Anfragen an

Carl Blainschein,
Waidhofen an der Ybbs.

Ein Haus in Waidhofen an der Ybbs, Wasservorstadt 17, bestehend aus Zimmer, Küche, Keller, Speis, Boden und Holzlage, ist preiswürdig zu verkaufen. — Auskunft beim Eigenthümer Nr. 25, neben dem Wengwerk. 209 3-3

Z w i e b l

offerirt bei Abnahme von mindestens 30Kkg. mit 7 1/2 fl. pr. 100Kkg.
August Fughofer, Waidhofen a. d. Y.

Zwei schöne
Sprechende Papageien
220 1-1 sind billig zu verkaufen.
Luog, Wienerstrasse Nr. 52, Thür 1.

Arbeiter-Consum-Verein Waidhofen a. d. Ybbs
regist. Genossenschaft mit unbeschr. Haftung.

Einladung
zu der am
29. September 1895 um 2 Uhr nachm.

in Herrn
Leopold Inführ's Gartensalon
stattfindenden
außerordentlichen

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Die Einführung der Fleischausschrottung in eigener Regie.

Die Mitglieder werden in ihrem eigenen Interesse dringend ersucht, zu dieser Versammlung zahlreich zu erscheinen.

Für den Aufsichtsrath:
Franz Weissgruber,
Vorsitzender.

Atelier Schnell

vormalis L. Ofner,

fotografische Anstalt

nur Obere Stadt, Oelberggasse 6, im eigenen Hause

Zugang neben Reichenspaders Kaufmannsgeschäft,

empfehl ich zur Aufnahme von Porträts bis Lebensgröße, Vergrößerungen von kleinen Bildern bis Ueberlebensgröße (für Decorations-Zwecke) Landschaften, Gebäuden, sowie Moment-Aufnahmen jeder Art. Für Naturgetreue wird garantirt. Coloriren wird auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Sichere Existenz

kann sich jede Dame gründen, die in der bestrenommirten

Damenfachschule u. f. f. Privatlehranstalt
der

Francisca Schmidtberger, Pinz,
Spittelwiese Nr. 3

einen 3- oder 6 monatlichen Lehrcurs im Schnittzeichnen oder Kleidermachen absolviert. Vollständiger Unterricht im Schnittzeichnen und Ausfertigung von Confectionsmodellen, Lehrdauer 6 Wochen . . . fl. 10.-, für einfaches Schnittzeichnen, Lehrdauer 4 Wochen . . . fl. 6.-, Unterricht im Kleidermachen bei Ausfertigung der eigenen Kleider mit Benutzung der Nähmaschine . . . fl. 6.-, Unterricht im Kleidermachen bei Arbeiten für den Modellsalon . . . fl. 3.-, completen Wäschezeichnen und Zuschneiden . . . fl. 3.-, monatliche Pension für auswärtige Damen sammt Unterricht . . . fl. 36.-, Nach vollständiger Ausbildung über Wunsch Beschäftigung und Arbeitsbuch. Auch während der Lehrzeit nach Eignung Verdienst. — Damenwillitten jeder Art, werden nach Maßeinblendung modern, schnell, billig und sehr gut passend angefertigt.

Dankagung.

Für die so innige Theilnahme während der langwierigen Krankheit und die zahlreiche Btheiligung am Leichenbegängnisse meines unvergeßlichen Gatten, des Herrn

Florian Friess

spreche ich hiemit meinen aufrichtigsten Dank aus.

Leopoldine Friess.

Kundmachung.

Es diene zur öffentlichen Kenntnis, das der diesjährige

Pferdemarkt

Dienstag, den 1. October 1895

hier abgehalten wird, wozu Käufer und Verkäufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß von letzteren die nöthigen Viehpässe mitzubringen sind.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs,
den 1. September 1895.

Der Bürgermeister:
Dr. Menker.

225 1-1

Ein Fahrrad

fast neu, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes. 0-4

Wer will Geld verdienen?

ob Mann, ob Frau, der hinterlege seine genaue Adresse unter Chiffre „Reichte Agentur“ in der Annoncen-Expedition von **Dr. Dufes,** Wien, I., Wollzeile 6. 207 6-3

Warnung.

Gefertigter warnt jedermann, seiner Frau **Rosine Kogler** Geld oder Geldeswerth zu geben, da er in keinem Fall für sie zahlt.

Leopold Kogler, Zell a. d. Ybbs.

Kegelbahn.

Mit Blech gedeckt, sehr gutem Zustande, billigst zu verkaufen. Näheres in unserem Geschäftslokale.

Bähne und Gebisse

nach neuestem, ameritanischen System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Rauern vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Einrichtungen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

Kabli in Waidhofen, oberer Stadtplatz
im Hause des Herrn **Reismayer,** Schlossermeister, vis-à-vis dem Pfarrhofe. Zugang auch von der Hintergasse.

Kundmachung.

Es diene zur öffentlichen Kenntnis, daß der diesjährige

Sornviehmarkt

Dienstag, den 8. October 1895

hier abgehalten wird, wozu Käufer und Verkäufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß von letzteren die nöthigen Viehpässe beizubringen sind.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs,
den 1. September 1895.

Der Bürgermeister:
Dr. Menker.

224 2-1

P. T.

199 2-2

Die Gehilfen-Bekleidungs-genossenschaft in Waidhofen a. d. Ybbs beehrt sich Euer Wohlgeboren zu dem am

Sonntag, den 29. September 1895

in Herrn **Josef Nagel's** Saallokaltäten in Waidhofen an der Ybbs stattfindenden

Tanz-Kränzchen

höflichst einzuladen. — Musik: Stadtkapelle.

Anfang 7 Uhr.

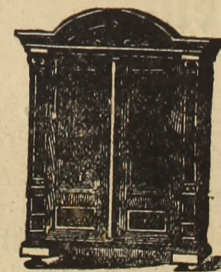
Eintritt 50 Kr.

Damen frei.

Das Ball-Comité.

Auslagekasten

billig zu verkaufen. — Auskunft in der Expedition dieses Blattes. 193 4-1



Großes Lager aller Gattungen

nur solid gearbeiteter

Möbel

eigener Erzeugung
bei

J. M. Müller,

Bau- und Möbeltischler

Linz, Marienstrasse 10, Linz.

Übernahme

von Brautausstattungen und kompletten Möbellösungen.

Illustrirte Preis-Courante und Zeichnungen von vorrätigen, vollständig zusammengestellten Speise- und Schlafzimmern aus Nußbaum- und Eichenholz werden portofrei zugesendet.

Großes Lager billiger, stylgerechter Möbel für Sommerwohnungen aus gebeiztem und lackirtem Holze.

Übernahme jeder Garantie. Billigst gestellte Preise.